

Pressemitteilung

Museum Folkwang

Fotorebellen im Museum Folkwang: Nationales Ausstellungsprojekt startet in Essen

Essen, 8.12.16 – Die Ausstellung *Das rebellische Bild* – Teil des dreiteiligen Kooperationsprojekts *Werkstatt für Photographie 1976 – 1986* mit C/O Berlin und Sprengel Museum Hannover – beleuchtet den Aufbruch und Generationswechsel innerhalb der deutschen Fotografie am Beispiel der Essener Foto-Szene.

Ende der 1970er Jahre vollziehen sich in Essen zwei Entwicklungen: auf der einen Seite die Auflehnung, die Suche nach einem neuen Weg, einer ‚freien‘, künstlerischen Fotografie jenseits von Bildjournalismus und angewandter Fotografie; auf der anderen Seite die Institutionalisierung der Fotografie im Rahmen der neu gegründeten Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang. Anhand von 300 Fotografien, filmischen Statements und Dokumentationsmaterial wird die offene Situation des Mediums wieder lebendig: Neue Bildsprachen entwickeln sich, die – im Gegensatz zur Ästhetik der Distanz der Düsseldorfer Schule – auf Farbe, Unschärfe und Fragmentierung setzen.

Ausgangspunkt der Schau ist die Situation der Verunsicherung nach Otto Steinerts Tod im Jahr 1978, der als Fotograf, Lehrer und Kurator in Essen insbesondere im Bereich des Bildjournalismus wegweisend war. In der Lehre beginnt sich das Foto-Design durchzusetzen, während mit der Gründung der Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang unter Ute Eskildsen die Institutionalisierung der künstlerischen Fotografie einsetzt. Junge Studentinnen und Studenten – darunter Gosbert Adler, Joachim Brohm, Uschi Blume, Andreas Horlitz und Petra Wittmar – entwickeln eine Fotografie abseits gängiger Klischees und kommerzieller Verwertbarkeit. Impulsgeber ist der Berliner Fotograf Michael Schmidt. Er lehrt 1979 und 1980 in Essen und fördert einen engen Austausch mit der Berliner und der US-amerikanischen Szene.

In sieben Kapiteln spürt ***Das rebellische Bild*** (9. Dezember 2016 – 19. Februar 2017) der Fotografie der 1980er Jahre in Deutschland nach: Die Schau präsentiert die frühe alternative Ausstellungstätigkeit der jungen Fotografinnen und Fotografen und gibt Einblick in die prägenden Projekte der ersten Preisträger des „Stipendiums für Zeitgenössische deutsche Fotografie“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Sie zeigt, wie die jungen Bildautoren die topografische und dokumentarische Fotografie weiterentwickeln, indem sie mit Farbe arbeiten und bewusst die Anti-Ästhetik der Amateure aufgreifen. ***Das rebellische Bild*** reflektiert die Diskurse der Ausstellung *Reste des Authentischen. Deutsche Fotobilder der 80er Jahre*. Als größte und ambitionierteste Foto-Schau der Zeit findet sie 1986 im Museum Folkwang statt. Hier traten Vertreter der Berliner Werkstatt für Photographie, Absolventen der

Museum Folkwang

Essener Schule sowie bildende Künstlerinnen und Künstler aus dem Rheinland zusammen auf, die ein postmodernes Wirklichkeitsverständnis einte. Damit stellt **Das rebellische Bild** eine andere subjektive Sichtweise vor, die sich parallel zum objektivierenden Stil, zur Ästhetik der großformatigen Einzelbilder der Düsseldorfer Schule entwickelt.

Die Ausstellung versammelt wichtige und selten gezeigte Werkgruppen der damaligen Essener Studierenden Gosbert Adler, Volker Heinze, Joachim Brohm, Uschi Blume, Andreas Horlitz und Petra Wittmar. Referenzen aus der US-amerikanischen Fotografie jener Zeit – Stephen Shore, Larry Fink, Diane Arbus, Larry Clark oder William Eggleston – machen deutlich, womit sich die junge Szene damals auseinandersetzte. Darüber hinaus sind mit Michael Schmidt, Christa Mayer und Wilmar Koenig auch Positionen aus der Berliner Werkstatt für Photographie zu sehen.

Das städteübergreifende Ausstellungsprojekt *Werkstatt für Photographie 1976 – 1986* wird gemeinschaftlich von acht Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe gefördert: Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Sparkasse Essen, Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, Die Sparkassen in Westfalen-Lippe, Berliner Sparkasse, NORD/LB Kulturstiftung, Sparkasse Hannover, Niedersächsische Sparkassenstiftung.

Zur Ausstellung erscheint bei Koenig Books, Verlag der Buchhandlung Walther König, die gemeinsame Publikation „Werkstatt für Photographie 1976 – 1986“ (Preis: 39,80€).

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler

Museum Folkwang

Robert Adams (*1937)
Gosbert Adler (*1956)
Diane Arbus (1923-1971)
Lewis Baltz (*1945)
Franklin Berger (*1956)
Uschi Blume (*1951)
Wendelin Bottländer (*1959)
Joachim Brohm (*1955)
Larry Clark (*1943)
Walter Dahn (*1954)
William Eggleston (*1939)
Walker Evans (1903 – 1975)
Larry Fink (*1941)
Robert Frank (*1924)
André Gelpke (*1947)
Paul Graham (*1956)
John Gossage (*1946)
André Grossmann (*1955)
Andreas Gursky (*1955)
Volker Heinze (*1959)
Andreas Horlitz (1955 – 2016)
Astrid Klein (*1951)
Annegret Koch (*1950)
Wilmar Koenig (*1952)
Urs Lüthi (*1947)
Knut Wolfgang Maron (*1954)
Christa Mayer (*1945)
Thomas Ruff (*1958)
Allan Sekula (1951 – 2013)
Stephen Shore (*1947)
Michael Schmidt (1945 – 2014)
Wilhelm Schürmann (*1946)
Petra Wittmar (*1955)

Wandtexte

Museum Folkwang

Vorbemerkung

Als dritter Teil der Städte und Institutionen überspannenden Kooperation über den Aufbruch der Fotografie der späten 1970er und 1980er Jahre nimmt *Das rebellische Bild* die wichtigen Impulse in den Blick, die von der Ausbildungs- und Ausstellungssituation in Essen ausgegangen sind. Zu dieser Zeit wird die amerikanische Autorenfotografie erstmals verstärkt in Deutschland wahrgenommen. Dies wird durch Publikationen wie die in der Schweiz erscheinende Zeitschrift *Camera* ebenso befördert wie durch das Programm der Kreuzberger Werkstatt für Photographie, deren Tätigkeiten man in Essen genau verfolgt. In Essen formiert sich eine Gruppe junger Studierender, die an einer anderen Bildästhetik arbeiten und für die insbesondere die Auseinandersetzung mit der Farbe wesentlich zu werden beginnt.

Die Ausstellung erzählt eine andere Geschichte der westdeutschen Fotografie der 1980er Jahre, die durch den internationalen Erfolg der Düsseldorfer Schule in den Hintergrund geraten ist. Sie stellt eine bestimmte Haltung, Suche und Sichtweise vor, im Wissen darum, nur einen Teil der „ganzen Geschichte“ der deutschen und Essener Fotografie nach Otto Steinert zu beleuchten. Andere Kapitel, wie etwa die Lehre von Angela Neuke-Widmann und die später mit Farbe arbeitenden Fotografinnen und Fotografen, bleiben noch zu schreiben.

State of the Art – Referenzen der Jahre 1978–1982

Ende 1978 – einige Monate nach Otto Steinerts Tod – nimmt Ute Eskildsen ihre Arbeit als Kuratorin der neu gegründeten Fotografischen Sammlung am Museum Folkwang auf. Lag der Fokus von Steinerts „Jährlichen Beiträgen zur Fotogeschichte“ auf bildjournalistischen oder historischen Positionen, beginnt nun eine dezidierte Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Fotografie aus Deutschland und dem Ausland, die in der musealen Institutionalisierung der Fotografie eine Vorreiterrolle einnimmt. Die paradigmatische Ausstellung *Absage an das Einzelbild* untersucht 1980/81 die konzeptuellen Arbeitsweisen der 1970er Jahre, eine Abkehr von der journalistischen Bildtradition und eine Öffnung zur Fotografie der Künstlerinnen und Künstler. In der Fotogalerie im Museum Folkwang, die ausschließlich der zeitgenössischen Fotografie zur Verfügung steht, wird 1981 in der Reihe *Aspekte der Großstadt* topografische Fotografie aus dem bundesdeutschen Kontext in sieben je einmonatigen Kabinettausstellungen präsentiert. Eine Ausstellung über das Ruhrgebiet schließt neben professionellen Fotografinnen und Fotografen – unter ihnen ehemalige Steinert-Schüler, Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen der Hochschule – auch die Amateure der Region mit ein.

Die in diesem Raum ausgestellten Positionen bieten einen Einblick in die damals aktuellen und ganz unterschiedlichen Arbeiten vor Ort, mit denen sich Essener Studierende am Übergang zwischen den 1970er und 1980er Jahren auseinandersetzen, von denen sie sich inspirieren lassen oder abgrenzen.

Museum Folkwang

Junge Rebellen – Aufbruch in Essen

Mit dem Tod des einflussreichen Fotolehrers Otto Steinert 1978 ist die Situation der Fotografie in Essen eine der Neuorientierung. Durch die Gründung des Studiengangs Kommunikationsdesign unter Leitung von Erich vom Endt und Inge Osswald, verbunden mit dem Umzug der Folkwangschule aus der Abtei Werden und ihrer Integration in die Universität-Gesamthochschule Essen, verschiebt sich die Ausrichtung des Studiums zugunsten eines vermehrten Angebots im Bereich des Foto-Designs. Eine Gruppe junger Studierender versteht sich als Anti-Bewegung und arbeitet intensiv an einem neuen Verständnis des fotografischen Bildes und, damit verbunden, an einer anderen Bildästhetik. Es ist der Versuch, sich sowohl von der journalistischen Fotografie der vorherigen Generationen als auch von der angewandten Fotografie abzugrenzen. Mit Michael Schmidt, der 1979/80 für einen Lehrauftrag nach Essen kommt, hält zudem eine neue Diskussionskultur Einzug, die in Berlin bereits seit der Gründung der Werkstatt 1976 intensiv befördert wird. In zwei Ausstellungen 1980 und 1983 ergreifen Essener Studierende und junge Absolventen selbst Initiative und zeigen ihre Arbeiten, die im künstlerisch noch wenig etablierten Medium Fotografie kaum institutionell anschlussfähig sind, in alternativen Ausstellungsräumen.

Fototransit Ost-West

Mit der Einrichtung des Stipendiums „Zeitgenössische deutsche Fotografie“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung beginnt 1982 auf Initiative von Ute Eskildsen die erste explizit an Fotografinnen und Fotografen gerichtete Künstlerförderung. In den ersten Jahrgängen noch an eine feste Themenstellung gebunden, dient sie Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Realisierung fotografischer Projekte jenseits eines journalistischen Auftrags oder angewandten Kontexts. Dies stellt eine Öffnung hin zum „freien bildgestalterischen Experiment“ dar, wie es im Katalog zu den Stipendien von 1984 und 1985 heißt. Etwa zeitgleich zur Gründung des Stipendiums sind mit Uschi Blume (1981) und Gosbert Adler (1982) zwei Essener Studierende in der Werkstatt bereits in Einzelausstellungen zu sehen. Gosbert Adler wird kurze Zeit später, noch vor Abschluss seines Diploms in Essen, als Dozent für Farbfotografie an die Berliner Institution wechseln. Ab 1984 werden die Ergebnisse des Stipendiums alle zwei Jahre im Museum Folkwang ausgestellt, begleitet von einer Katalogpublikation. Zu den Geförderten zählen von Beginn an regelmäßig sowohl Hörerinnen und Hörer als auch Lehrende der Kreuzberger Werkstatt, darunter Christa Mayer (1983) und Michael Schmidt (1984). In späteren Jahren erhalten viele der in Essen ausgebildeten Fotografen das Stipendium, etwa André Gelpke (1987), Joachim Brohm (1988), Volker Heinze (1989) sowie Andreas Gursky (1990).

Eine andere Landschaft

Die Ausstellung *New Topographics: Photographs of a Man-Altered Landscape* im George Eastman House in Rochester, New York markiert 1975 einen zentralen Moment in der

Museum Folkwang

dokumentarischen Fotografie dieser Jahre. Es ist die Schlüsselstellung einer sachlich-nüchternen, gar kritischen Haltung in der amerikanischen Landschaftsfotografie, die nicht mehr die Großartigkeit der amerikanischen Natur, sondern nunmehr die von Menschen gestaltete Umwelt zu ihrem Gegenstand macht. Sie vereint damals noch aufstrebende fotografische Positionen, die heute berühmt geworden sind – darunter neben amerikanischen Fotografen wie Robert Adams, Lewis Baltz und Stephen Shore auch Bernd und Hilla Bechers frühe Typologien, die *Anonymous Sculptures*. Die Rezeption der Ausstellung ist beispiellos und führt zu einer Adaption und schließlich zur Weiterentwicklung des dokumentarischen Paradigmas auch in der europäischen Fotografie. In der von Klaus Honnef und Wilhelm Schürmann kuratierten Ausstellung *In Deutschland* (1979) am Rheinischen Landesmuseum in Bonn dominieren ebenfalls topografische Sichtweisen, die erstmalig für einen speziell bundesdeutschen Kontext versammelt werden. Zu Beginn der 1980er Jahre gehen die Wege dann auseinander. Der eine führt über die Ästhetik der Distanz und Frontalität zum großen stillen Bild (Düsseldorfer Schule), der andere fragt nach der Subjektivität des Autors und der Funktion des Apparates. Eine Wand in diesem Raum versammelt die großen amerikanischen Referenzen: die Fotografie des „Dokumentarischen Stils“ mit Walker Evans und eine stärker persönlich gefärbte Sichtweise, etwa die eines Robert Frank.

Reste des Authentischen

Die von Ute Eskildsen kuratierte Ausstellung *Reste des Authentischen: Deutsche Fotobilder der 80er Jahre* (1986) im Museum Folkwang ist die erste umfangreiche Reflexion über die zeitgenössische künstlerische Fotografie dieser Jahre. Die Konstellation der Arbeiten inszeniert im musealen Kontext und auf Augenhöhe das Nebeneinander einer „Fotografie der Fotografen“ mit Werken bildender Künstlerinnen und Künstler, die sich fotografischer Mittel bedienen. An die Stelle des Dokumentarischen und dem damit verbundenen Realitätsanspruch treten der Zweifel an der Repräsentation und die künstlerische Medienkritik. Die strenge fotografische Serie, die klare Struktur des Bildaufbaus und das kleine Format des Abzugs werden nun von fragmentarischen Blicken, großen Formaten und neuen Wandpräsentationen abgelöst.

Erstmals sind in der Ausstellung die Farbarbeiten von Joachim Brohm und Volker Heinze in einer großen Museumsschau zu sehen. Mit Gosbert Adler, Wilmar Koenig und Michael Schmidt sind auch drei Positionen aus dem Kontext der Berliner Werkstatt vertreten, wo sich in dieser Zeit neue, subjektive Sichtweisen und Bildsprachen entwickeln, die vom intensiven innerdeutschen und internationalen Austausch in der Fotografie der vorangegangenen Jahre zeugen.

Die Ausstellung reist von Essen aus nach York in Großbritannien weiter und wird schließlich 1987 im International Center of Photography (ICP) in New York gezeigt – ein Indiz dafür, dass die transatlantische Brücke der Fotografie zu diesem Zeitpunkt längst schon keine Einbahnstraße mehr ist.

Museum Folkwang

„Neue Deutsche Unschärfe“

Auch nach der Schließung der Werkstatt für Photographie 1986 bleibt Berlin ein zentraler Ort der fotografischen Auseinandersetzung, bietet es doch in seiner städtebaulichen Zerrissenheit und Rohheit einige Jahre vor dem Mauerfall ein willkommenes ästhetisches Experimentierfeld. Paul Graham und Volker Heinze teilen sich einen Sommer lang eine Wohnung in Berlin und fotografieren in der Stadt. Zwischen 1985 und 1987 entsteht Michael Schmidts Serie *Waffenruhe* entlang der Berliner Mauer, wie es vor ihm, angeregt durch einen Besuch in der Werkstatt, auch der amerikanische Fotograf John Gossage getan hat.

Immer mehr weicht der distanzierte, dokumentarische Blick dem subjektiven, forschenden Zugriff auf die eigene Lebensrealität. Statt Bildern der Übersicht, die seriell und mit Fokus auf die Horizontlinie das städtische und ländliche Umfeld darstellen, dominiert fortan die formatfüllende Nahsicht in Fragmenten. Für diese Art des apparativen Sehens, der Experimente mit Schärfentiefe und Bildraum, der aufweichenden Ränder und rätselhaften Details hat Angela Neuke-Widmann, in dieser Zeit Professorin für Bildjournalismus an der Universität-Gesamthochschule Essen, den ironischen Ausdruck der „Neuen Deutschen Unschärfe“ gewählt – ein Begriff, der die Veränderung des dokumentarischen Paradigmas seit 1979 sehr treffend bezeichnet.

Au rendez-vous des amis

Die Begegnungen mit amerikanischen und britischen Kollegen in Essen, an der Berliner Werkstatt und andernorts sind für die junge Fotografenszene der 1980er Jahre prägend. Man bringt sich gegenseitig privat unter, reist gemeinsam von Stadt zu Stadt, tauscht sich intensiv über Fotografie aus und verbringt trunksüchtige Nächte in Eckkneipen und Bordellen. Nicht zuletzt fotografiert man sich gegenseitig. Bei manchen sind es Schnappschüsse, bei anderen jedoch werden gerade diese Aufnahmen der Freunde zu visuellen Manifesten einer anderen Fotografie und gehen als integraler Bestandteil in das eigene Werk ein.

So sind die gegenseitigen Porträts nicht nur Ausdruck der teils langjährigen und intensiven Künstlerfreundschaften, sondern sie zeugen auch vom Selbstverständnis im Umgang mit dem Medium und der unermüdlichen Arbeit daran, neue ästhetische Formen zu finden. Die Ästhetik des unmittelbar Privaten, der alltäglichen und banalen Wirklichkeit, wird von hier aus auch weitergetragen in fotografische Veröffentlichungen, wie etwa bei Volker Heinze, der in den späten 1980er Jahren für das FAZ-Magazin beispielsweise Porträts von Robert Frank oder dem Musiker Tom Waits in einem ähnlichen Stil fotografiert.

Informationen

Museum Folkwang

Werkstatt für Photographie 1976 – 1986

Das rebellische Bild

Situation 1980: Kreuzbergs „Werkstatt für Photographie“ und die junge Folkwang-Szene

9. Dezember 2016 – 19. Februar 2017

Eine Kooperation von C/O Berlin, Museum Folkwang, Essen, und Sprengel Museum Hannover

Kurator

Florian Ebner

Konzeption, Recherche und Realisierung

Florian Ebner, Svenja Paulsen, Sabrina Mandanici, Linda Conze und Petra Steinhardt
unter Mitarbeit von Jakob Forster und Elizaveta Podgornaia

Förderer

Das Ausstellungsprojekt wird gemeinschaftlich von acht Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe gefördert: Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Sparkasse Essen, Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland, Die Sparkassen in Westfalen-Lippe, Berliner Sparkasse, NORD/LB Kulturstiftung, Sparkasse Hannover und Niedersächsische Sparkassenstiftung.

Ausstellungsfläche

690 qm

Anzahl der Räume

7

Anzahl der Positionen

30 Künstlerinnen und Künstler

Anzahl der Exponate

ca. 300

Medien

Fotografien

Dokumentationsmaterial zu Essener Ausstellungen der 1980er Jahre

Filmische Statements der Künstler zur Fotografie in Essen um 1980

Farbentwicklungsmaschine aus dem Fotolabor

Mikrofiche-Gerät

Museum Folkwang

Leihgeber

Werke aus der Sammlung Museum Folkwang, ergänzt durch Leihgaben der Künstlerinnen und Künstler sowie SK Stiftung Kultur, Köln, Peter Jenny, Thomas Weski, Eva Maria Ocherbauer, Gabriele Franziska Götz, Stefan Arendt, Folkwang Universität der Künste, Reinhard Matz und Sprengel Museum Hannover

Katalog

Werkstatt für Photographie 1976 – 1986

Herausgegeben von Florian Ebner, Felix Hoffmann, Inka Schube, Thomas Weski

In deutscher und englischer Sprache

Koenig Books, Verlag der Buchhandlung Walther König, 2016

ISBN: 978-3960980438, Preis: 39,80 €

Öffnungszeiten

Di, Mi 10 – 18 Uhr

Do, Fr 10 – 20 Uhr

Sa, So 10 – 18 Uhr

Feiertage 10 – 18 Uhr

Mo geschlossen

Feiertage während der Laufzeit

Geöffnet: 2. Weihnachtstag (26.12.2016), Neujahr (1.1.2017)

Geschlossen: Heiligabend (24.12.2016), 1.Weihnachtstag (25.12.2016), Silvester (31.12.2016)

Eintrittspreise

Ticket *Das rebellische Bild*

Regulär: 5 €

Ermäßigt: 3,50 €

Familienkarte I*: 10,50 €

Familienkarte II*: 5,50 €

Kombiticket *Dancing with Myself / Das rebellische Bild*

Regulär: 12 €

Ermäßigt: 7 €

Familienkarte I*: 24,50 €

Familienkarte II*: 12,50 €

(*Die Ermäßigungskonditionen entnehmen Sie bitte der Internetseite.)

Museum Folkwang

Begleitprogramm

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Schulen begleitet. Termine im Programmflyer oder unter <http://www.museum-folkwang.de/de/veranstaltungen.html>

Besucherbüro / Buchung von Führungen

T +49 201 88 45 444

info@museum-folkwang.essen.de

Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hbf

Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern. Das Museum Folkwang ist ausgeschildert (Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß über den Kulturpfad ca. 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern und den blau leuchtenden Glassteinen im Boden.

Mit dem Auto, Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

(Änderungen vorbehalten!)

Katalog

Museum Folkwang

Werkstatt für Photographie 1976 – 1986

Herausgegeben von Florian Ebner, Felix Hoffmann, Inka Schube, Thomas Weski.

Mit Texten von Florian Ebner, Ute Eskildsen, Carolin Förster, Christine Frisinghelli, Virginia Heckert, Felix Hoffmann, Klaus Honnef, Jörg Ludwig, Inka Schube, Thomas Weski

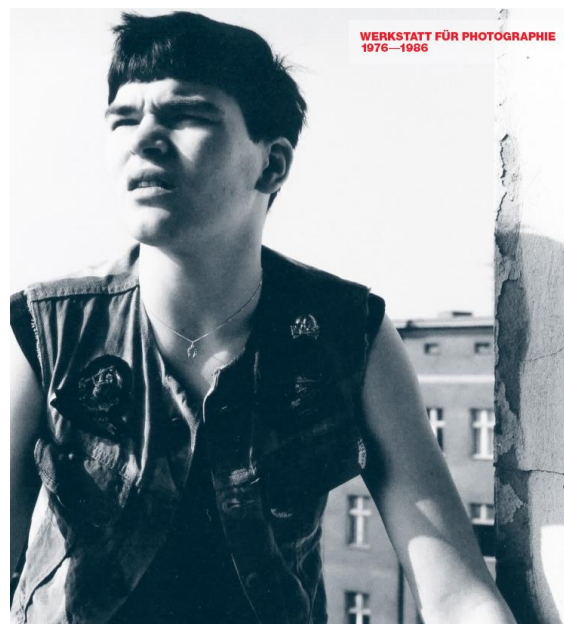
In deutscher und englischer Sprache

420 Seiten, 225 Abbildungen

Koenig Books, Verlag der Buchhandlung Walther König, 2016

ISBN: 978-3960980438

Preis: 39,80 €



**Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes |
Sparkasse Essen | Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland |
Die Sparkassen in Westfalen-Lippe | Berliner Sparkasse |
NORD/LB Kulturstiftung | Sparkasse Hannover | Niedersächsische Sparkassenstiftung**

Pressemitteilung

Sparkassen-Finanzgruppe ermöglicht dreiteilige Fotografie-Ausstellung in Essen, Hannover und Berlin

Berlin, 10. Oktober 2016

Vierzig Jahre nach Gründung der „Werkstatt für Photographie“ in Berlin widmen sich ab Dezember 2016 gleich drei renommierte Ausstellungshäuser dieser einzigartigen Einrichtung und präsentieren zeitgleich und im Zusammenschluss drei Ausstellungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Dies ist ein so innovativer wie schlüssiger Ansatz, der eine differenzierte Betrachtung zulässt und die bislang in der Öffentlichkeit wenig beachtete, gleichwohl für die jüngere Fotografiegeschichte so prägende „Werkstatt für Photographie“ umfangreich beleuchtet.

Der Impuls für diese Kooperation ging von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung aus; Ihre Sammlung, für deren Aufbau ihres fotografischen Teils Thomas Weski als langjähriges Kunstbeiratsmitglied verantwortlich war, umfasst viele derjenigen Positionen amerikanischer Fotokunst, die zwischen 1976 und 1986 in der Werkstatt für Photographie gezeigt wurden. Dies verdeutlicht einmal mehr, wie sehr sich die Förderung von Fotografie in den vergangenen Jahren als Schwerpunkt des Kulturengagements der Sparkassen-Finanzgruppe herausgebildet hat: Ausstellungen und Retrospektiven stilbildender Positionen wie die Präsentationen von August Sander, Bernd und Hilla Becher oder Andreas Gursky wurden gefördert. Anlässlich des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 präsentierte die Sparkassen-Finanzgruppe mit „Ruhrblicke“ ein eigenes Ausstellungsprojekt, das auch Vertreter der Düsseldorfer Schule versammelte. Und: Wichtige fotografische Sammlungen werden von Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe unterhalten, neben der Niedersächsischen Sparkassenstiftung etwa die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn, die über das August Sander Archiv und einen Teil des Negativarchives von Bernd und Hilla Becher verfügt, oder die Ostdeutsche Sparkassenstiftung, die 2009 im Museum der bildenden Künste Leipzig das Evelyn Richter Archiv gründete.

Dem Werk von Michael Schmidt, dem Gründer der „Werkstatt für Photographie“, ist die Sparkassen-Finanzgruppe in besonderer Weise verbunden: Seit dem Jahr 1999 besteht die Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt, mitgegründet durch Institutionen der Sparkassen-Finanzgruppe mit dem Ziel, die Fotografie als eigenständige Kunstform zu fördern und die künstlerische Arbeit von Michael Schmidt zu sichern.

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen Ausstellungsinstitutionen, Künstlern, Kuratoren und fördernden Institutionen der Sparkassen-Finanzgruppe hat eine vertrauensvolle Basis geschaffen, auf der ein solch übergreifendes Ausstellungsprojekt erst möglich ist.

Kontakt:

Martina Fragge . Niedersächsische Sparkassenstiftung . Leitung Kommunikation .
Schiffgraben 6 – 8 . 30159 Hannover .Tel.: 0511/36 03 - 4 94 . mail: martina.fragge@svn.de

Pressebilder

Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung ***Das rebellische Bild. Situation 1980: Die Kreuzberger „Werkstatt für Photographie“ und die junge Folkwang-Szene*** (9. Dezember 2016 – 19. Februar 2017) im Museum Folkwang verwendet werden. Längere Fotostrecken bedürfen besonderer Absprache mit dem Museum Folkwang. Alle Fotografien dürfen weder beschnitten noch in irgendeiner Weise verändert werden. Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden. Wir bitten um Übersendung eines Belegexemplars an die Pressestelle des Museum Folkwang.



Uschi Blume

a. d. Serie: *Worauf wartest Du?*, 1980
Silbergelatineabzug, 27,3 x 40,3 cm
© Uschi Blume



Gosbert Adler

Ohne Titel, 1982
C-Print, 38,4 x 29 cm
© VG-Bild-Kunst, Bonn 2016



Joachim Brohm

Revierpark Nienhausen, 1982
C-Print, 22,2 x 27,2 cm
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016



Wendelin Bottländer

Ohne Titel, 1980
a. d. Serie: *Stadtlandschaften*
C-Print, 24 x 30,2 cm
Courtesy of the artist
© Wendelin Bottländer

Museum Folkwang



Andreas Gursky

Düsseldorf, Terrasse, 1980

C-Print, 43,2 x 49,4 cm

© Andreas Gursky / VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Courtesy of the artist + Sprüth Magers



Volker Heinze

Bill Eggleston, 1985

C-Print, 85 x 62 cm

© Volker Heinze



Wilmar Koenig

Floating Chair, 1984

a. d. Serie: *Die Wege*

C-Print, 162 x 126,8 cm

Courtesy Berlinische Galerie, Berlin

© Wilmar Koenig



Christa Mayer

o.T., 1982-1982

a. d. Serie: *Portraits aus einer psychiatrischen Langzeitstation*

Silbergelatineabzug, 28,3 x 28,1 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2016